

Protokoll „MIR – Miteinander in Rinheim“ (AK1/AK2)

Datum: 25.07.2011

Ort: Heinrich-Köhler-Schule, Forststraße 4, Karlsruhe

Zeit: Beginn: 16.30 Uhr Ende: 18.15 Uhr

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste (Anlage 1)

Moderation und Protokoll: Ute Kinn, Pablo Lang

Tagesordnung:

1. Kurzes Vorstellen des Partners Heinrich-Köhler-Schule
2. Konzeption einer gemeinsamen Aktion oder eines gemeinsamen Projektes des Netzwerkes
3. Ergebnis der Elternbefragung durch die Stadt Karlsruhe
4. Öffentlichkeitsarbeit und gemeinsames Erscheinungsbild nach außen des Netzwerkes
5. Sachstand Sanierungsmaßnahme Heinrich-Köhler-Schule und Tulla-Realschule
6. Verschiedenes

TOP 1 Kurzes Vorstellen des Partners Heinrich-Köhler-Schule

Herr Bredl begrüßt die Teilnehmer des AK 1 und stellt ihnen die Philosophie und verschiedene Räumlichkeiten im Schulgebäude der Heinrich-Köhler-Schule vor. Im anschließenden Kurzvortrag erläutert Herr Bredl die Besonderheiten der Heinrich-Köhler-Schule:

- Präventivklassen, Grundschulförderklassen
- Einsatz von Medien
- AGs: „Knobel AG“, „Leseratten“
- Zusammenarbeit mit dem Schülerhort sowie der pädagogischen Hochschule (Bsp.: Studenten der päd. Hochschule leiten eine Leseerziehungsgruppe)

Ab dem neuen Schuljahr wird die Heinrich-Köhler-Schule mit Herrn Jung einen eigenen Schulsozialarbeiter haben, insbesondere vor dem Hintergrund der vielen verschiedenen Kulturen in der Schule wird die Unterstützung des Schulsozialarbeiters mit dazu beitragen, die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler weiter zu stärken.

In der Diskussion möchte Herr Rempp wissen, ob die Heinrich-Köhler-Schule sich auch den TSV als Kooperationspartner vorstellen kann. Herr Bredl ist hier völlig offen und freut sich, dass Herr Rempp die Information in den Verein mitnehmen wird. Auf die Frage von Frau Benzarti, ob es ein spezielles Konzept an der Heinrich-Köhler-Schule geben sollte, zur Veranschaulichung der Islamischen Religion und Kultur, verweist Herr Bredl darauf, dass die Schule im Moment in anderen Projekten arbeitet und er vermeiden möchte, dass er sich über zu viele verschiedene Baustellen verzettelt, grundsätzlich besteht Offenheit gegenüber der Frage.

Die Ergebnisse der Befragung durch die die Reinhold-Würth-Fachhochschule, Künzelsau ist fertiggestellt. Sie wurde in einem umfangreichen 4 stündigen Vortrag präsentiert. Als nächstes soll das Kollegium der Heinrich-Köhler-Schule die Ergebnisse erfahren. Es wurde ein Fragebogen an Eltern, Schüler und zukünftige Schüler (Kindergartenkinder) verteilt. In ersten Ergebnissen bezeichneten Schüler der HKS die Schule als „bunt“, wobei nicht nur die räumliche Gestaltung gemeint war, sondern auch die Vielzahl an Nationalitäten und verschiedenen Hautfarben.

Weitere Details und Rückschlüsse aus der Studie für die weitere Arbeit an der Schule und im Quartier sollen im Herbst 2011 im AK 1 vorgestellt und diskutiert werden.

TOP 2 Konzeption einer gemeinsamen Aktion oder eines gemeinsamen Projektes des Netzwerkes

Als gute Möglichkeit das Netzwerk in Rintheim zu stärken, sehen die Teilnehmer ein gemeinsames Fest zu planen und zu organisieren. Hierzu regt Frau Kinn an, sich doch auch in das Spielplatzfest, das vom Bürgerverein Rintheim in Person von Frau Litzler auch diese Jahr wieder organisiert wird, einzubringen.

Folgende Zusagen werden gemacht:

- Frau Benzarti prüft, ob es eine Hennabemalung geben kann und organisiert das Auftreten einer Mädchentanzgruppe.
- Herr Krumm kümmert sich um Kinderschminken.
- Das Netzwerk Oststadt, Frau Sarenkapa wird sich ebenfalls einbringen.
- Auch Frau Weber wird prüfen, in welcher Form sich der Soziale Dienst einbringen kann.

Als weiteres Projekt für das Netzwerk wird ein „Stadtteilstfest“ angeregt. Herr Bredl erläutert, dass die Heinrich-Köhler-Schule im nächsten Jahr ein Schulfest organisieren wird. Er ist gerne bereit, dieses Schulfest in den Zusammenhang eines Stadtteilstfestes zu stellen, auch Frau König von der Grundschule Rintheim kann sich eine Beteiligung der Grundschule vorstellen. Da die Verbindung zwischen Alt-Rintheim und Rintheimer Feld für alle Anwesenden ein besonders wichtiges Anliegen ist, wird die Beteiligung beider Schulen sehr begrüßt. Es sollte bei der Festgestaltung darauf geachtet werden, dass die Schulen zwar als Magnete vor allem zum Erreichen der Eltern sehr hilfreich sind, dass aber der Charakter des Festes über den eines bzw. zweier Schulfeste hinausgehen muss. Das Netzwerk soll in seiner Gesamtheit nach außen als Veranstalter auftreten und nicht einzelne Partner im Netzwerk zu stark in den Vordergrund treten. Die Idee einer Straßensperrung, z.B. der Forststraße wird begrüßt. Es soll gleich nach den Sommerferien mit den Detailplanungen für das Fest begonnen werden. Der Termin für das Stadtteilstfest soll in der nächsten Sitzung des AK 1 festgelegt werden, hier werden auch erste Ideen gesammelt.

Es ist den Teilnehmern wichtig, dass alle relevanten Akteure in Rintheim gezielt angesprochen werden und zu einer Teilnahme am Netzwerk und insbesondere des geplanten Festes eingeladen werden. Alle Teilnehmer sind aufgefordert, Frau Kinn weitere, wichtige Partner für das Netzwerk zu benennen. Sobald konkrete Eckpunkte feststehen, wird Frau Kinn weitere Akteure informieren und für ein Mitwirken einladen, ganz besonders die Kindergärten. Wichtig ist auch die Kooperation mit der Sehbehindertenschule, die bislang noch nicht eingebunden ist. Frau Kinn wird auch hier den Kontakt herstellen.

TOP 3 Ergebnis der Elternbefragung durch die Stadt Karlsruhe

Frau Kaspar-Snouci stellt bezogen auf die Gesamtstadt die Ergebnissen der Elternumfrage vor, so ergibt sich beispielsweise:

- 70 % wollen Betreuung ihrer Kinder, ergänzend zu den Schulstunden
- 80,1 % dieser Teilgruppe präferieren eine regelmäßige, verbindliche Betreuung
- 77,1 % der Teilgruppe mit Betreuungsbedarf wünschen sich in der Betreuungszeit ihrer Kinder Hilfe bei den Hausaufgaben, 73,6 % ein Mittagessen
- Bevorzugte Betreuungsformen sind Schülerhort (40,9 %), ergänzende Betreuung (33,8), Ganztagsgrundschule (20,7), Tagesmutter (1,4 %). (7,0 % sagt keine der genannten Betreuungsformen zu)
- Als Gründe gegen die Ganztagschule wurde die verkürzte „Familienzeit“ (23,5 %) und der Verlust individueller Freizeitgestaltung (22,7 %) genannt

Herr Karl sagt zu, dass die Ergebnisse nun möglichst zeitnah für Rintheim ausgewertet werden sollen. Sobald diese Er-

gebnisse vorliegen, könnte über die Rückschlüsse und Konsequenzen nachgedacht werden.

TOP 4 Öffentlichkeitsarbeit und gemeinsames Erscheinungsbild des Netzwerkes nach außen

Herr Kunert erläutert das weitere Vorgehen zur Entwicklung der Öffentlichkeitsarbeit für das Netzwerk in Rintheim. Es sollte ein Name für das Netzwerk gefunden werden. Dieser sollte prägnant und ansprechend sein. Derzeit sind verschiedene Namen gebräuchlich, so z.B.: „MIR“, „Netzwerk Rintheim“, „Aktiv für Rintheim“.

Es wird vereinbart, eine Projektgruppe zu gründen, die sich zusammen mit dem Stadtteilmanagement mit der Öffentlichkeitsarbeit befasst. Der Gruppe werden angehören: Herr Kunert, Frau Kinn, Herr Bredl, Frau Rahmann, Frau Resch, Frau Benzarti, Frau Sarenkapa, der Bürgerverein Rintheim N.N. (der Bürgerverein prüft noch wer aus dem Verein mitwirken wird). Weitere Akteure aus Rintheim müssen von dem Vorhaben überzeugt werden. Hierzu sollen auch alle Vereine angefragt werden. Das erste Treffen soll nach den Sommerferien über eine Terminabfrage (Doodle) festgelegt werden.

TOP 5 Sachstand Sanierungsmaßnahme Heinrich-Köhler-Schule und Tulla-Realschule

Da am gleichen Tag um 18:00 Uhr eine Präsentation des Sachstandes der Baumaßnahmen in der Tulla-Realschule erfolgt, wird dieser Punkt nicht behandelt.

TOP 6 Verschiedenes

Der Termin der Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit ist noch offen (Abstimmung durch STM per Doodle)

Ein Termin für die Projektgruppe Schulentwicklung wird vereinbart, sobald die Ergebnisse der Elternbefragung auf Stadtteilebene für Rintheim vorliegen.

Die nächste Sitzung der Projektgruppe MIR „Miteinander in Rintheim“ findet am **6. Oktober 2011 um 17.30 Uhr** im Schülerhort in der Forststraße 4 in Rintheim statt.

Das übernächste Treffen der Projektgruppe MIR wird in den Räumen der Diakonie in der Forststraße stattfinden.